



EINBLICKE

PRODUKTBEZOGENER
Umwelt- und
Sozialreport

S.A.F.E.
PUMA SOCIAL ACCOUNTABILITY &
FUNDAMENTAL ENVIRONMENTAL STANDARDS

PUMA[®]
p u m a . c o m



INHALT

EINFÜHRUNG	
Präambel	4
Umwelt- und Sozialpolitische Grundsätze	5
Die PUMA Strategie	6
PRODUKTBEZOGENE UMWELTPOLITIK	
Produktbezogene Umweltstandards	8
Einfluss auf die Produktqualität	8
Maßnahmen und Perspektiven	10
Weltweite Kooperation mit Testinstituten	11
Flexibilität bei neuen Erkenntnissen	12
Perspektiven für die Zukunft	13
PRODUKTIONSBEZOGENE UMWELTPOLITIK	
Erfolge im produktionsbezogenen Umweltschutz	14
Verwendung von Polyvinylchlorid (PVC)	14
Strategische Ziele im Umweltbereich	15
MEINUNGEN UNSERER PARTNER ZUR UMWELT- UND SOZIALPOLITIK	16
SOZIALPOLITIK	
Sozialpolitische Grundsätze	18
Code of Conduct	19
Entwicklung der Sozialstandards	20
Maßnahmen	22
Öffentlichkeitsarbeit	23
Perspektiven	24
Bewertungen der durchgeführten Audits	25
Strategische Ziele im Sozialbereich	26
AUSGEWÄHLTE FINANZDATEN	
Finanzdaten 1998-2000	27

VORWORT DES VORSTANDES

PUMA trägt als Global Player der Sportartikelindustrie auch eine besondere Verantwortung zur Bewahrung und Erhaltung der Umwelt und hat diese Verantwortung in wesentliche Bestandteile seiner Geschäftspolitik integriert.

Wir legen großen Wert darauf, dass an allen Produktionsstandorten weltweit unsere Vorgaben zur Produktion ökologisch und humantoxikologisch verträglicher Artikel unter strikter Beachtung sozialer Standards konsequent eingehalten werden.

Unsere Produkte werden bereits vor Produktionsaufnahme durch unabhängige Institute von internationalem Ruf eingehend auf ihre Qualität und ökologische Verträglichkeit getestet.

Auch die Achtung der Menschenrechte an unseren weltweiten Produktionsstandorten ist eine elementare Forderung. Wir arbeiten mit unseren Produzenten auf einer partnerschaftlichen Basis zusammen; so können auch wir von ihnen erwarten, dieses partnerschaftliche Miteinander an ihre Beschäftigten weiterzugeben. Gemeinsame Ziele und Erfolge können nur erreicht werden, wenn man sich aufeinander verlassen kann. Sie können und dürfen nicht auf der Basis ausbeuterischer Aktivitäten, wie z.B. Kinderarbeit oder erzwungenen Überstunden beruhen.

Für uns heißt Sozialverantwortung, in einem partnerschaftlichen Dialog mit unseren Herstellern weltweit gemeinsam eine sozialverträgliche Arbeitsplatzumgebung unter Beachtung aller relevanten Gesetze und Bestimmungen zu schaffen. Außerdem gilt es, allen für PUMA tätigen Arbeitern die ihnen zustehenden Mindestbestimmungen sicherzustellen.

Wir bei PUMA haben einen Code of Conduct entwickelt, der die wichtigsten Grundsätze miteinander vereinigt und sich an die Konventionen der Internationalen Arbeitsschutzorganisation, der ILO, anlehnt. Mittlerweile ist unser Code of Conduct in 17 verschiedenen Sprachen verfügbar und hängt an allen Produktionsstandorten öffentlich aus.

Alle produktrelevanten Umwelt- und Sozialstandards sind in einem Handbuch zusammengefasst. Dieses Buch, auch kurz PUMA S.A.F.E. (Social Accountability & Fundamental Environmental) Standards genannt, enthält auch wichtige Informationen hinsichtlich umweltrelevanter Schadstoffe in Materialien, die in der Produktion von Sportartikeln auftreten können oder bereits als Verunreinigungen in für die Produktion relevanten Materialien enthalten sind.

Für die Einhaltung der Umwelt- und Sozialstandards sorgt das „S.A.F.E.-Team“. Wir schicken aus diesem Team sogenannte Auditoren in unsere Partnerbetriebe. Ihre Aufgabe besteht darin, die von PUMA formulierten Umwelt- und Sozialstandards zu überprüfen und zu überwachen. Dabei versteht sich das S.A.F.E.-Team nicht ausschließlich als Kontrollorgan, sondern mehr als Consultingteam, als Anstoß zur Einführung eines Umwelt- und Sozialmanagementsystems. Bei grundlegenden Verstößen gegen die im Handbuch dargelegten Grundsätze würde eine Produktionspartnerschaft beendet werden.

Mit dem springenden PUMA führen wir als Markenzeichen ein Tier, das weltweit für den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt wirbt. Wir stehen als Unternehmen und Marke zu unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt und den Menschen, die darin leben.


Jochen Zeitz

UMWELT- UND SOZIALPOLITISCHE GRUNDSÄTZE

PRÄAMBEL

Wer Sport treibt, gerät in direkten Kontakt mit seiner Umwelt. Umweltschutz genießt daher bei PUMA einen hohen Stellenwert. Unser Ziel ist es, die Produktion von umweltfreundlichen Sportartikeln gegenüber unseren Partnern nicht nur transparent darzustellen, sondern auch kontinuierlich zu verbessern. Wir sind uns unserer hohen ökologischen und sozialen Verantwortung gegenüber der Umwelt, den Lieferanten, den Herstellern, unseren Mitarbeitern und unseren Kunden auf der ganzen Welt bewusst.

UMWELT- UND SOZIALPOLITISCHE GRUNDSÄTZE

>> **Transparenz:** Es ist das Ziel von PUMA, unseren Kunden hochwertige Produkte anzubieten, von denen keine den Menschen oder die Umwelt gefährdenden Schadstoffe ausgehen. Die Produkte werden vor der Produktionsaufnahme durch unabhängige Institute auf ihre Qualität und ökologische Verträglichkeit getestet. Mit Hilfe unserer produktbezogenen Umwelt- und Sozialstandards sowie der Veröffentlichung von Umwelt- und Sozialreports sorgen wir bei unseren Zulieferern, Produzenten und Kunden für die nötige Transparenz, die die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist.

>> **Dialogbereitschaft:** Fragen und Problemstellungen im Bereich Umwelt und Soziales lassen sich am besten im Team durch einen konstruktiven Dialog lösen. Durch einen permanenten Meinungs austausch mit unseren Partnern sind wir bestrebt, einvernehmlich nach Lösungen zu suchen und damit unsere Produkte zu verbessern.

>> **Nachhaltigkeit:** Maßstab unseres Handelns bei PUMA ist die nachhaltige Umwelt- und Sozialpolitik. Unter einer nachhaltigen Politik verstehen wir eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“ (Brundtland-Kommission 1987).

>> **Sozialverantwortung:** Die Achtung der Menschenrechte gehört zu den wesentlichen Bestandteilen der Sozialverantwortung. PUMA legt sehr großen Wert darauf, dass in allen Produktionsstandorten weltweit die Vorgaben zur Produktion gesundheitlich unbedenklicher Waren unter Beachtung internationaler sozialer Standards eingehalten werden. In enger Abstimmung mit seinen Herstellern strebt PUMA dabei die Schaffung einer sozialverträglichen Arbeitsplatzumgebung an. Die Sozialstandards sind in einem Code of Conduct zusammengefasst, der die wichtigsten sozialen Grundsätze miteinander vereinigt und sich an die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation, der ILO, anlehnt.

>> **Evaluation:** Für die Einhaltung der Umwelt- und Sozialstandards sorgt das „S.A.F.E.-Team“ (Social Accountability & Fundamental Environmental) Standards. Die Aufgabe dieser Experten besteht darin, auf der Grundlage nationaler und internationaler Gesetze die von PUMA definierten Umwelt- und Sozialstandards zu überprüfen und zu überwachen. Wenn keine verbindlichen Grenzwerte festgeschrieben sind, werden in Zusammenarbeit mit unabhängigen Prüfern eigene Richtwerte definiert. Das S.A.F.E.-Team fungiert dabei nicht nur als Kontrollorgan, sondern auch als Consultingteam.



SOZIALGLOBAL ÖKOLOGISCH

DIE PUMA STRATEGIE

MARKE PUMA hat sich zum Ziel gesetzt, eine der begehrtesten Sportmarken der Welt zu werden. Die Markenstrategie beruht auf den drei Eckfeilern Markenidentität, Marketing und Produkt. Gemäß seiner Markenidentität ist PUMA die Marke, die erfolgreich die Einflüsse aus Sport, Lifestyle und Mode kombiniert. Das macht PUMA auf unverwechselbare Weise zur alternativen Sportmarke. Durch kontinuierliche Investitionen in die Bereiche Kommunikation, Produktdesign und Entwicklung ist es PUMA gelungen, seine Markenposition weiter auszubauen, das Image in den Kernmärkten zu stärken und damit die Markenpräsenz in der Zielgruppe zu erhöhen.

UNTERNEHMEN PUMA ist bestrebt, zum ersten echten virtuellen Sportartikelunternehmen zu werden. Die virtuelle Unternehmenszentrale besteht aus dezentralen Kompetenzzentren, die in Deutschland (Herzogenaurach), USA (Westford) und Hongkong angesiedelt sind. PUMA und seine Tochtergesellschaften entwickeln und vertreiben unter dem Aspekt der Umwelt- und Sozialverantwortung ein breites Angebot an Sport- und Freizeitprodukten, das Schuhe, Textilien und Accessoires umfasst. Die drei Säulen für das globale Unternehmen sind eine virtuelle Unternehmensstruktur, die strategische Planung und die Mitarbeiter des Unternehmens. Die innovative Organisationsstruktur, die von einer virtuellen Unternehmenszentrale und dezentralen Kompetenzzentren unterstützt wird, soll die globale Markenstrategie unterstützen. Einen entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg leistet der multikulturelle Mix von Mitarbeitern: Neben erfahrenen Brancheninsidern hat sich ein Pool von talentierten Nachwuchskräften gebildet, die über Grenzen hinweg kommunizieren und agieren. PUMA verfügt weltweit über ca. 1500 Mitarbeiter, die sich dem Umweltschutz verpflichtet fühlen.

„Wenn wir uns schier unerreichbare Ziele setzen,
schaffen wir bisweilen das Unmögliche.“

Jack Welch, General Electric



KOMMUNIKATION STANDARDS QUALITÄT

PRODUKTBEZOGENE UMWELTSTANDARDS

Bei der Formulierung unserer geltenden produktbezogenen Umweltstandards erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Berücksichtigung aller potentiell auf die Umwelt wirkenden und sie schädigenden Substanzen; vielmehr setzen wir auch hier auf den Dialog mit Institutionen, wie zum Beispiel dem für uns international tätigen Prüfinstitut I.T.S. – Intertek Testing Services in Hongkong oder den renommierten deutschen Instituten wie dem TÜV Rheinland-Brandenburg und Porst & Partner in Fürth/Bayern. Wir verstehen Umweltschutz als echte Teamarbeit. Deswegen ist die Kommunikation für uns eines der wichtigsten Instrumente, sowohl mit unseren Dienstleistern als auch mit unseren Geschäftspartnern.

EINFLUSS AUF DIE PRODUKTQUALITÄT

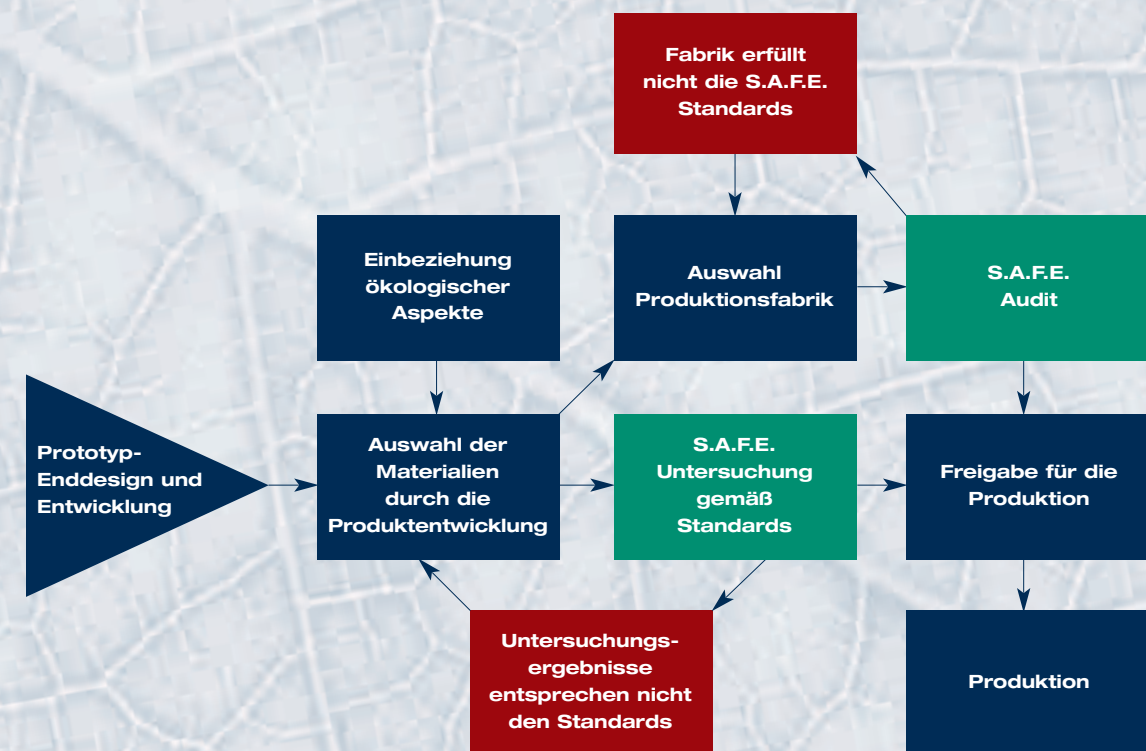
Bereits vor Produktion und damit während der jeweiligen Entwicklungsphase üben die von PUMA formulierten produktbezogenen Standards ihren ersten Einfluss auf das Produkt aus. Bei der Auswahl der Materialien, der Applikationen wie zum Beispiel Beflockungen sowie der Accessoires achtet PUMA streng auf die Einhaltung der S.A.F.E.-Standards. Das bedeutet, dass von den Herstellern Unbedenklichkeitszertifikate über die für die Herstellung benötigten Materialien abverlangt werden. Dazu ist den einzelnen Lieferanten im Vorfeld der Geschäftsbeziehungen das PUMA S.A.F.E.-Handbuch übergeben und vertraglich fixiert worden. Erst nach erfolgreicher Evaluation erfolgt eine Produktionsfreigabe.

Neben extensiven Materialuntersuchungen werden zum Zwecke der Eigenkontrolle mehrmals pro Jahr Überprüfungen in den für uns tätigen nationalen und internationalen Laboratorien durchgeführt. Diese Untersuchungen dienen vorrangig als Unbedenklichkeitsbescheinigung für unsere weltweiten Kunden. Sie ermöglichen es PUMA, zusätzlich statistische Daten über die Einhaltung unserer Standards, aber auch über die generelle Produktqualität zu gewinnen.

Um den Einfluss der S.A.F.E.-Standards auf die Produktqualität zu optimieren, werden an den Produktionsstandorten regelmäßig produktbezogene Umweltseminare durchgeführt. In verschiedenen Diskussionsforen wird dabei die Bedeutung der produktbezogenen Standards erläutert.

Seit der ersten Veröffentlichung des Handbuches der produktbezogenen Umwelt- und Sozialstandards hat PUMA eine eigene Arbeitsgruppe, die sogenannte S.A.F.E.-Abteilung, etabliert.

Diese Arbeitsgruppe ist für die Einhaltung der in diesem Handbuch festgelegten Standards bei der Produktion von PUMA Artikeln verantwortlich.



MASSNAHMEN PERSPEKTIVEN KOOPERATION

MASSNAHMEN

Das S.A.F.E.-Team führt gezielte Trainingsmaßnahmen bei unseren Herstellern durch. Folgende Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich produktbezogener Umweltschutz sind im Jahr 2000/2001 unternommen worden:

- JANUAR** Präsentation des Handbuchs der produktbezogenen Umwelt- und Sozialstandards in Hongkong im Beisein der Hersteller für Schuhe, Accessoires und Textilien; Festlegung der PUMA Grenz- und Richtwerte für umweltrelevante Schadstoffe in den Produkten.
- APRIL** Durchführung von individuellen Schulungsmaßnahmen im Bereich des produktbezogenen Umweltschutzes bei den jeweiligen Lieferanten in Fernost.
- MAI** Schulungen des Personals bei den Herstellerbetrieben mit dem Ziel, die Mitarbeiter über nationale und internationale Umweltgesetze zu unterrichten.
- OKTOBER** Durchführung des Seminars „Umweltschädigende Verbindungen in Materialien für die Produktion von Textilien“ in Taipeh, Teilnehmer waren alle Materiallieferanten aus Taiwan.
- NOVEMBER** Durchführung des Seminars „Umweltrelevante Verbindungen in Materialien für die Produktion von Textilien und Accessoires“ in Hongkong, Teilnehmer waren alle Materiallieferanten aus Hongkong.
- MÄRZ** Durchführung des Seminars „Umweltschädigende Verbindungen in Materialien für die Produktion von Schuhen“ in Taiwan.

PERSPEKTIVEN

In den kommenden Jahren wird PUMA weitere, themenspezifische Seminare im Bereich des Umweltschutzes in den verschiedenen Ländern durchführen. Vor allem gezielte Schulungsmaßnahmen bei den weltweit agierenden Lieferanten sind vorgesehen. Neben den Seminaren sind auch Auditierungen mit dem Ziel geplant, Produzenten für besondere Leistungen im produktbezogenen Umweltschutz auszuzeichnen und die ausnahmslose Erfüllung aller vorgegebenen Standards zu überprüfen.

WELTWEITE KOOPERATION MIT TESTINSTITUTEN

Seit der Schaffung einer eigenen Abteilung, die sich ausschließlich um umweltspezifische und soziale Belange kümmert, konnten bereits erste Erfolge erzielt werden:

- >> **Keine Verwendung von Azofarbstoffen, die unter bestimmten Bedingungen toxische Amine abspalten können**
- >> **Keine Verwendung von toxischen Schwermetallen**
- >> **Vermeidung von Nickel in allen Produktsegmenten**
- >> **Keine Verwendung von Chlorphenolen zur Lederimprägnierung**
- >> **Erhebliche Reduzierung von Formaldehyd als Finisheinsatz in der Textilveredelung und somit Sicherstellung, dass die geforderten gesetzlichen Grenzwerte unterschritten werden**

Mit der Übersendung der Ware und der Unterzeichnung des Orderauftrages verpflichten sich die Hersteller, keine die Umwelt oder den Menschen schädigenden Substanzen in der Produktion der Sportartikel zu verwenden.

Statements unserer Testinstitute



>> ... **Nach den aufgeführten Kriterien im S.A.F.E.-Handbuch führt ITS ein umfangreiches Qualitätsprüfungsprogramm für PUMA durch. In diesem Programm testen wir sowohl Rohmaterialien als auch Handelsware nach den gesetzlichen Anforderungen für Schadstoffe in Textilien bzw. dem Öko-Tex-Standard 100 für Bekleidungstextilien und Zubehör und dem SG-Standard für Schuhe.**



>> ... **im Rahmen Ihres Systems der Qualitäts- und Schadstoffüberwachung prüfen wir für Sie Textilien und Schuhe vordringlich auf folgende Schadstoffe:**

- **Cadmium in Kunststoffteilen**
- **Zinnorganische Verbindungen**



>> ... **Die PUMA AG und Ihre ausländischen Niederlassungen lassen für ihre Erzeugnisse aus den Bereichen Leder, Textil, Kunststoffe und Accessoires bei der Porst & Partner GmbH, Fürth, im Rahmen ihres externen Qualitätssicherungsprogramms regelmäßig Prüfungen auf die im S.A.F.E.-Handbuch genannten Stoffe durchführen.**

FLEXIBILITÄT ZUKUNFT PROZESSE

FLEXIBILITÄT BEI NEUEN ERKENNTNISSEN

Der analytische Nachweis von Tributylzinn (TBT) und weiteren Organozinnverbindungen in Fantrikots und anderer Sportbekleidung hat Handel und Konsumenten in Deutschland im vergangenen Jahr erheblich verunsichert. PUMA hat dieses Ereignis zum Anlass genommen, um in enger Zusammenarbeit mit seinen Partnern sowie unabhängigen Prüflaboren gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Umfangreiche Recherchen haben ergeben, dass Organozinnverbindungen von PUMA zu keinem Zeitpunkt als antibakterielle Substanzen in der Ausrüstung von Fußballmannschaften eingesetzt wurden. Die Quelle der Organozinnverbindungen lag in der Beflockung oder dem Transfer des jeweiligen Fußballtrikots. Als erste Maßnahme wurde auf den Einsatz von Polyurethanschaum, der eine erhebliche Konzentration von Organozinn enthält, als Unterlage beim Transferflock verzichtet. Hier kommen inzwischen unbedenkliche Alternativen zum Einsatz.

PUMA hat außerdem einen eigenen Grenzwert für die Verwendung von Organozinnverbindungen definiert, der weit unter dem von der Bundesregierung vorgeschlagenen Richtwert liegt, um Gefährdungen unserer Kunden definitiv ausschließen zu können. Dieser Grenzwert wird bereits seit Juli 2000 bei der Produktion von PUMA-Artikeln angewandt.

Das Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV) und das Umweltbundesamt (UBA) haben zu Produktion und Verwendung von Organozinnverbindungen in Deutschland eine Risikoabschätzung für verbrauchernahe Produkte und Lebensmittel veröffentlicht.

Danach trage die mögliche Belastung mit Organozinnverbindungen aus Kunststoffen mit Lebensmittelkontakt selbst im ungünstigsten Fall nur wenig zur Gesamtexposition bei und falle auch bezüglich der Kombinationswirkungen kaum ins Gewicht. Bei Bekleidung sei die Belastung mit Organozinnverbindungen noch geringer; dennoch ist für PUMA der eigene Grenzwert maßgebend.

PUMA wird Handel und Verbraucher auch weiterhin flexibel und transparent über seine Maßnahmen im Rahmen des Verbraucherschutzes informieren und seine Bemühungen in diesem Bereich weiter verstärken.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT

Da der produktbezogene Umweltschutz einen stetigen Prozess für PUMA darstellt, haben wir uns für die nächsten Jahre feste Ziele gesetzt, um weitere in der Diskussion stehende umweltrelevante Verbindungen vollständig aus unseren Produkten zu verbannen. Beispiele dafür sind:

>> DISPERSIONSFARBSTOFFE

PUMA verzichtet auf die Verwendung von allergisch reagierenden Dispersionsfarbstoffen. In Zusammenarbeit mit den Herstellern kommen alternative Farbstoffe zum Einsatz, die den gewohnten Qualitätsstandard garantieren.

>> FORMALDEHYD

Formaldehyd wird überwiegend für die Behandlung von Baumwolle eingesetzt, um deren Schrumpfeigenschaften zu reduzieren. Der Einsatz von Formaldehyd wurde inzwischen auf ein Minimum reduziert. Eine Unterschreitung des derzeitigen Grenzwertes ist damit gewährleistet.

>> SCHWERMETALLE

Toxische Schwermetalle, wie zum Beispiel Chromverbindungen, werden zur Färbung nicht mehr eingesetzt. Auf die Verwendung von Cadmium als Stabilisator in der PVC-Industrie ist bereits vollständig verzichtet worden. Weitere toxische Schwermetalle, die in verschiedenen Verbindungen zum Einsatz kamen, werden nicht mehr verwendet.

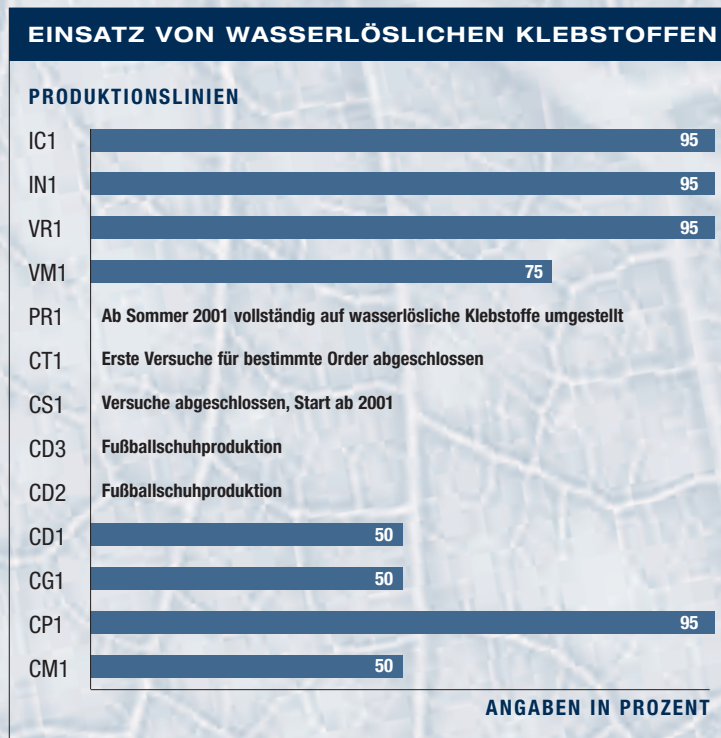
PUMA hat in diesem Zusammenhang mit dem Unternehmen OTTO-Versand und dem TÜV Rheinland-Brandenburg ein Projekt gestartet. Ziel ist es, umweltrelevante Verbindungen zu ermitteln, die im Bereich des Finishing eingesetzt werden und diese durch biologisch abbaubare und damit weit weniger umweltrelevante Verbindungen zu ersetzen.

>> ORGANOZINNVERBINDUNGEN

Auf den Einsatz von Organozinnverbindungen im Rahmen von Klebstoffen, die im Bereich der Applikationen verwendet werden, wird vollständig verzichtet.

SUBSTITUTION WANDELSTRATEGIE

ERFOLGE IM PRODUKTIONSBEDINGTEN UMWELTSCHUTZ



Es ist das Ziel von PUMA, durch Regulierungen im produktbezogenen Umweltschutz kontinuierliche Verbesserungen auch im produktionsbedingten Umweltschutz zu erzielen.

Seit Mitte des Jahres 2000 ist die Verwendung von Toluol als Lösungsmittel in allen Produktionsstätten absolut untersagt. Hier kommen jetzt weit weniger gefährliche Substanzen zum Einsatz. Außerdem sollen lösungsmittelhaltige Klebstoffe durch sogenannte wasserlösliche Klebstoffe ersetzt werden.

Die Graphik verdeutlicht den stetigen Prozess der Substitution lösungsmittelhaltiger Klebstoffe durch wasserlösliche Klebstoffe.

STRATEGIE IM PRODUKTIONSBEZOGENEN UMWELTBEREICH

STRATEGISCHE ZIELE VON PUMA IM BEREICH DES UMWELTSCHUTZES			
ISTZUSTAND 2000	SOLLZUSTAND	KOMMENTAR	BIS WANN ERFÜLLT
Einsatz von Toluol als Lösungsmittel	Vollständiger Verzicht auf Toluol in allen Produktionsbereichen	Umstieg auf unbedenkliche Lösungsmittel mit ähnlichen Eigenschaften	Ab Herbst 2000 in allen Betrieben erfüllt
Einsatz von lösungsmittelhaltigen Klebstoffen	Vollständiger Ersatz der lösungsmittelhaltigen Klebstoffe durch wasserlösliche Klebstoffe	Im Bereich der Fußballschuhproduktion ergeben sich noch Substitutionsprobleme	Erste Erfolge im Einsatz wasserlöslicher Klebstoffe sind bereits erbracht. Noch nicht exakt absehbar
Benutzung unterschiedlicher Lösungsmittel in verschiedenen Produktionsprozessen mit unterschiedlichen umweltrelevanten und den Arbeitsplatz beeinträchtigenden Auswirkungen	Durch Schulung der Produzenten Erreichen eines Zustandes der Sensibilisierung in Bezug auf den Gebrauch von Lösungsmitteln. Erhöhung der Arbeitsschutzmaßnahmen	Bei zukünftigen Auditierungen erfolgt eine messtechnische Überwachung der Lösungsmittelkonzentration durch mobile Vor-Ort-Analytik	Wird im Laufe des kommenden Jahres sukzessive eingeführt. Noch nicht exakt abschätzbar
Teilweise erhöhter Lärmpegel während der Produktion und damit Beeinträchtigung der Arbeiten	Verringerung des Lärmpegels auf das niedrigst mögliche Niveau	Bei zukünftigen Auditierungen werden Messungen der Lärmpegel durchgeführt und bei Handlungsbedarf Maßnahmen eingeleitet	Ist zur Zeit noch nicht absehbar
Verwendung von PVC in vielfältigen Produktbereichen	Vollständiger Verzicht auf PVC in allen Produktsegmenten	Erste materialtechnische Tests werden bereits ausgefeilt	Frühjahr/Sommer 2003 weitgehende Reduzierung der Verwendung von PVC mit dem Ziel des vollständigen Verzichts

VERWENDUNG VON POLYVINYLCHLORID (PVC)

PVC ist ein universeller Werkstoff mit einer Reihe von Vorteilen im Hinblick auf die Einsetzbarkeit dieses Kunststoffes. Neben vielen Vorteilen birgt der Werkstoff PVC auch einen Nachteil in sich: Er enthält Chlor, welches bei der Hausmüllverbrennung giftige Dioxine und Furane freisetzen kann.

PUMA hat sich dazu entschlossen, den Werkstoff PVC aus der Produktpalette zu entfernen. Erste Maßnahmen sind bereits eingeleitet: Schon seit Ende der achtziger Jahre hat PUMA auf den Einsatz von Polyvinylchlorid (PVC)-Sohlen verzichtet und setzt stattdessen Polyurethan (PU)-Sohlen ein. Die Produktion von Kinderschuhen erfolgt bereits vollkommen PVC-frei. Die Substitution des PVC durch einen anderen Werkstoff, der gleiche oder ähnliche Eigenschaften aufweisen soll, ist allerdings nicht unproblematisch. PUMA ist bestrebt, für künftige Kollektionen auf den Einsatz von PVC weitestgehend zu verzichten. Ziel ist es, ab der Frühjahr/Sommer-Kollektion 2003 Alternativen einzusetzen.

GEHEINIGT AUF DEN WEG ZUM ERREICHEN DER ZIELE

Nur im partnerschaftlichen Dialog können wir unser gestecktes Ziel erreichen. Partnerschaftlicher Dialog heißt zusammen mit unseren Lieferanten, Kunden, unseren Mitarbeitern aber auch übergeordneten Organisationen an einem Strang zu ziehen zur Einhaltung unserer S.A.F.E. Standards.



Prof. Steinmann
dnwe-Deutsches Netzwerk
für Wirtschaftsethik

Das Deutsche Netzwerk Wirtschaftsethik (dnwe) verfolgt mit großem Interesse die Bemühungen der PUMA AG, soziale Mindeststandards bei der Produktion von Konsumgütern in ihren Importmärkten durchzusetzen.

Ernsthaftigkeit und Nachhaltigkeit dieser Bemühungen sind beeindruckend. Sie werden nicht nur durch den hier vorgelegten Umwelt- und Sozialbericht belegt, sondern auch durch die vielfältigen Maßnahmen unterstrichen, die einen solchen Bericht überhaupt erst möglich machen und ihm nach außen Überzeugungskraft verleihen. Dazu gehört an erster Stelle natürlich die unternehmenspolitische Verpflichtung und die nachdrückliche Unterstützung durch die Führung des Hauses. Sie signalisieren und gewährleisten, dass hier nicht Lippenbekenntnisse abgegeben werden, sondern ernsthaft und langfristig ein neuer Kurs eingeschlagen worden ist.

Dazu gehören aber auch die beachtlichen innerorganisatorischen Anstrengungen zur Umsetzung der Unternehmenspolitik, insbesondere die vielfältigen Kontrollmaßnahmen zur Überprüfung der Einhaltung der Standards bei den Lieferanten aus den verschiedenen Ländern auf der Grundlage einer sorgfältigen Dokumentation und getroffener Vereinbarungen. Überzeugungskraft entfalten schließlich die Ziele, die in naher Zukunft erreicht werden sollen: die komplette Auditierung sämtlicher Hersteller bis Ende dieses Jahres und die Auditierung der Lizenznehmer und Subunternehmer in naher Zukunft.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Maßnahmen auch von den Kunden honoriert werden. Nur so können sie Teil der Reputation des Hauses und auf die Dauer zum selbstverständlichen Bestandteil einer marktwirtschaftlichen Ordnung werden. Das Deutsche Netzwerk Wirtschaftsethik, das im Jahre 2000 zum ersten Mal im Bereich der Sozialstandards einen „Preis für Unternehmensethik“ an den Otto Versand Hamburg verliehen hat, begleitet die Anstrengungen der PUMA AG mit großer Sympathie und wünscht für die Zukunft viel Erfolg bei der Realisierung der ehrgeizigen Ziele im Bereich der Umwelt- und Sozialstandards.



Horst Zyder
Betriebsrat der PUMA AG

Der Betriebsrat der PUMA AG begrüßt ausdrücklich die in den letzten Jahren vorangetriebene Entwicklung des Unternehmens hin zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Umweltressourcen und sozialen Mindestanforderungen bei der Herstellung unserer Produkte weltweit. Auch wir sehen eine moralische Verantwortung von PUMA gegenüber allen vom Unternehmen direkt und indirekt beschäftigten Mitarbeitern in Bezug auf Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards.

Daher möchten wir diesen Prozess kritisch begleiten und erhoffen uns eine fortschreitende, kontinuierliche Verbesserung und Anpassung der weltweit gültigen Sozial- und Umweltstandards, zum Beispiel eine weitere Annäherung der PUMA-Sozialstandards an die Konvention der International Labour Organisation (bei Arbeitszeiten und Löhnen), eine bereits kurzfristige Ausdehnung der Audits auch auf alle Subunternehmer und Lizenznehmer, sowie die endgültige Verbannung aller toxischen oder umweltgefährdenden Stoffe aus dem Produktionsprozess und allen Produkten. Desweiteren befürworten wir eine sukzessive Anhebung der Mindestanforderungen zum Erreichen der Auditierung, d.h. des derzeitigen notwendigen Erfüllungsgrades von 75%.

Der Betriebsrat der PUMA AG wird das Unternehmen auf diesem Weg weiterhin aktiv unterstützen.



Fransisca Arani
Customer Relation
Senior Officer
PT.NASA Indonesien

Als einer der Geschäftspartner von PUMA ist PT.NASA an den PUMA „Code of Conduct“ gebunden. Wir sind entschlossen, unsere Geschäftsbeziehung mit unseren Geschäftspartnern auf Vertrauen, Ehrlichkeit, Teamwork und gegenseitigen Respekt aufzubauen.

Unsere 7600 Arbeitnehmer setzen sich aus einer Vielzahl von Völkern zusammen. Wir schätzen kulturelle Unterschiede zwischen unseren Arbeitnehmern, da wir glauben, dass Innovationen oft aus der Dynamik des Verstehens und der Integration verschiedener Ideen oder Standpunkte entstehen. Wir stellen sicher, dass unsere Einstellungsentscheidungen auf Basis der Qualifikationen der einzelnen Personen getroffen werden und wir meiden diskriminierende Einstellungspraktiken.

PT.NASA erlaubt keine erzwungene Arbeit oder Kinderarbeit, das Mindesteinstellungsalter für Arbeiter beträgt 18 Jahre. Wir produzieren auf Basis eines regelmäßigen Stunden-Schemas, mit einem freien Tag und nicht mehr als 60 Arbeitsstunden pro Woche. Wir bezahlen jedem Arbeitnehmer mehr als den örtlichen Mindestlohn und stellen andere Zusatzleistungen zur Verfügung wie zum Beispiel Mahlzeiten, Transport von und zur Arbeit, Gesundheitswesen, Abendschule für Arbeiter, die Ihren High-School-Abschluss machen wollen, Mutterschutz und gestattete Abwesenheit bei Menstruation für Frauen, Krankheitstage, Urlaub, Sportanlagen und Sozialversicherungsbeiträge inklusive Arbeitsunfallversicherung, Renten- und Lebensversicherung.

PT.NASA hat sich dazu verpflichtet, die besten Praktiken und einen stetigen Verbesserungsprozess in Umweltschutz sowie Arbeitssicherheit sowohl intern als auch bei seinen Kooperationspartnern einzuführen. Unsere Mitarbeiter haben Schulungen und Unterweisungen erhalten, die es ihnen ermöglichen, ihre jeweiligen Aufgaben qualifiziert zu erfüllen, sie auf die Wichtigkeit von Arbeitssicherheitsmaßnahmen aufmerksam zu machen und vor Verschmutzungsgefahren warnen. Dies resultiert darin, dass die Wichtigkeit von Umweltschutz und Arbeitssicherheit in Einstellung, Verhalten und Aktionen der Arbeitnehmer reflektiert wird.

All diese Anstrengungen sind klare Indikatoren dafür, dass NASA konsequent zu seiner Verpflichtung steht, sein Geschäft im Einklang mit den Anforderungen und Normen an Umweltschutz und Arbeitssicherheit zu betreiben, um potentielle Arbeitsunfälle, arbeitsbedingte Krankheit und Umweltverschmutzung auf das geringst mögliche Maß zu reduzieren. Gleichzeitig wird die Arbeitseffizienz und Produktivität gesteigert. Wir sind uns durchaus bewusst, dass es wichtig ist, unsere Aufmerksamkeit beizubehalten, um unseren guten Standard bei Umweltschutz und Arbeitssicherheit in Gegenwart und Zukunft aufrechterhalten zu können.



Dr. Merck
Direktor Umwelt und Soziales
Otto Versand Hamburg

Die Unternehmenspolitik von Otto orientiert sich an der Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, in der das Gewinnstreben nicht auf Kosten von Mensch und Natur gehen darf.

Bereits Anfang der 80er Jahre ist Umweltschutz zu einem ausdrücklichen Unternehmensziel bestimmt worden. Es wurde eine Vielzahl von Konzepten und Maßnahmen entwickelt und in allen Unternehmensbereichen erfolgreich umgesetzt. Ziel ist es, nicht nur die Sortimente, sondern beispielsweise auch die Transportkette durch Verminderung von Schadstoffemissionen ökologisch zu optimieren.

Durch die Berücksichtigung des Themas Sozialverantwortung kommt seit Mitte der neunziger Jahre ein weiterer Aspekt des nachhaltigen Managements zum Tragen.

Der von Otto entwickelte „Code of Conduct“ enthält Regelungen über faire Bedingungen am Arbeitsplatz innerhalb der Lieferantenkette. Er fordert menschenwürdige Arbeitsbedingungen und ordnungsgemäße Bezahlung ein. Kinder- und Zwangsarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung sind in jedem Fall verboten.

Jeder, der unmittelbar für Otto fertigt, verpflichtet sich und alle seine Unterlieferanten, die festgelegten Vertragsbedingungen gemäß dem „Code of Conduct“ einzuhalten. Die Umsetzung dieser vertraglich festgelegten Sozialstandards wird weltweit überprüft.

Die PUMA AG ist als ein langjähriger Lieferant von Otto ebenfalls aktiv, um seine Zulieferbetriebe auf Umwelt- und Sozialstandards zu verpflichten. Als einer der großen Markenhersteller von Sportartikeln fördert PUMA nicht nur den Umweltschutz, sondern sorgt auch weltweit für faire Arbeitsbedingungen an den Produktionsstandorten.

PUMA schenkt den Themen Sozialverantwortung, Produktions- und Humanökologie größte Aufmerksamkeit und dokumentiert die Ergebnisse seines Engagements in seinem Umwelt- und Sozialbericht. Damit geht die PUMA AG einen Weg, der langfristig auf die Angleichung der Lebensbedingungen weltweit zielt anstatt auf die Zerstörung der Lebensgrundlagen oder die Vertiefung sozialer Gräben. In diesem Sinne wollen wir auch zukünftig unsere erfolgreiche Zusammenarbeit fortsetzen.

VERANTWORTUNG

FAIR PLAY VERPFLICHTUNG

SOZIALPOLITISCHE GRUNDSÄTZE

Als weltweit tätiges Unternehmen übernimmt PUMA die Verantwortung für die Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen in den für PUMA tätigen Betrieben.

Die Achtung der Menschenrechte an den Produktionsstandorten weltweit ist eine elementare Forderung. Wir arbeiten mit unseren Produzenten auf einer partnerschaftlichen Basis zusammen; so können wir auch von ihnen verlangen, dieses partnerschaftliche Miteinander an ihre Beschäftigten weiterzugeben. Gemeinsame Ziele und Erfolge können nur erreicht werden, wenn man sich auf den Partner verlassen kann. Sie können und dürfen nicht auf der Basis ausbeuterischer Aktivitäten wie zum Beispiel Kinderarbeit oder erzwungenen Überstunden beruhen.



**„A child in danger
is a child that cannot wait“**

Kofi Annan

CODE OF CONDUCT

Der wichtigste Grundsatz in der produktbezogenen Sozialpolitik von PUMA ist zugleich unser wichtigstes Instrument: Der **Code of Conduct**. Mittlerweile ist der Code of Conduct in siebzehn verschiedenen Sprachen verfügbar und hängt auch an den jeweiligen Standorten aus. PUMA hat einen Code of Conduct entwickelt, der die wichtigsten Grundsätze miteinander vereinigt und sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsschutzorganisation, der ILO, anlehnt.

- >> **Keine Beschäftigung von Arbeitnehmern, die jünger als 15 Jahre sind, unter das Mindestalter fallen oder die Schulpflicht noch nicht beendet haben**
- >> **Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im Hinblick auf den Umgang mit gesundheitsschädlichen Substanzen, der Arbeitsplatzsicherheitsbedingungen und der Reglementierungen zum Schutz der Umwelt**
- >> **Die Arbeitswoche umfasst 6 Tage mit 48 Stunden und einer maximalen Arbeitszeit von 60 Stunden. Ein Tag innerhalb der 7-Tage-Woche ist frei. Überstunden werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen vergütet**
- >> **Eine gerechte Entlohnung sowie die Gewährung aller gesetzlich geregelten Vergünstigungen ist gewährleistet**
- >> **Respektierung der Gleichheit unabhängig von Rasse, Religion, Alter, sozialen Verhältnissen, politischer Einstellung, Geschlecht oder der Position im Unternehmen**
- >> **Respektierung der Würde am Arbeitsplatz. Keine Belästigung, Beschimpfung und/oder körperliche Bestrafung**
- >> **Vereinigungsfreiheit sowie das Recht auf Mitgliedschaft in Gewerkschaften**

Mit dem Code of Conduct verpflichtet PUMA seine Produzenten, die darin geregelten Arbeits- und Sozialbedingungen ausnahmslos einzuhalten.

In der nachfolgenden Chronik ist die Entwicklung unserer Sozialstandards sowie des Code of Conduct seit 1993 aufgeführt. Hierdurch wird unsere soziale Verantwortung gegenüber den Arbeitern deutlich.

FORTSCHRITTE 1993 → 2000

ENTWICKLUNG DER SOZIALSTANDARDS

In der nachfolgenden Chronik ist die Entwicklung der Sozialstandards sowie des Code of Conduct seit 1993 aufgezeigt. Hierdurch wird unsere soziale Verantwortung gegenüber den Arbeitern deutlich. Alle für PUMA tätigen Mitarbeiter sind angewiesen, während ihrer Besuche von Produktionsstätten auf die Einhaltung der Sozial- und Umweltstandards zu achten. Verstöße sind umgehend dem S.A.F.E.-Team mitzuteilen.

ENTWICKLUNG DES CODE OF CONDUCT DER PUMA AG

>> 1993

Einführung des Code of Conduct als Bestandteil der Produktionsverträge für Schuh- und Textilbekleidung in Fernost

>> Februar 1994

Übersendung des Code of Conduct an alle Hersteller für Schuh- und Textilbekleidung

>> September 1995

Aushändigung des Code of Conduct an unsere Produzenten für Accessoires in Fernost

>> Januar 1996

Anschreiben an die Lizenznehmer mit der Auflage der Einhaltung des Code of Conduct

>> August 1996

Gemeinsames Treffen mit SGI (Sporting Goods Industry) zum Thema Kinderarbeit und zur Verabschiedung einer gemeinsamen Erklärung, die während der Atlanta Super Show im Februar 1997 vorgestellt wurde

>> September 1996

Besuch bei den Fußballproduzenten in Sialkot, Pakistan
Offizielle Erklärung zur „Declaration de Berne“

>> November 1996

Offizielle Presseerklärung der SGI (Sporting Goods Industry) über die ersten Maßnahmen zur Einhaltung der Sozialstandards seitens der Industrie

>> Februar 1997

Erneutes Anschreiben an alle Produzenten in Fernost: Aufzeigen der Wichtigkeit des Code of Conduct sowie der unbedingten Einhaltung

>> Juli 1997

Berufung einer verantwortlichen Person in Fernost, die mit der Durchführung von Sozialaudits in den für PUMA tätigen Betrieben befasst ist

>> Oktober 1997

Presseerklärung eines für PUMA tätigen Ballherstellers als Vorsitzender des Lenkungsausschusses „Kinderarbeit in der Industrie“ (SCCLI) mit dem Inhalt der absoluten Vermeidung von Kinderarbeit bei der Fußballherstellung.

>> November 1997

Überarbeitung des Code of Conduct und Distribution an alle für PUMA tätigen Betriebe in Europa und Fernost mit der Maßgabe der unbedingten Einhaltung

>> Dezember 1997

Übersendung des überarbeiteten Code of Conduct an alle Lizenznehmer

>> Februar 1998

Übersendung des überarbeiteten Code of Conduct an alle Hersteller von Accessoires. Erneutes Schreiben an alle PUMA Partner weltweit mit der Maßgabe der strikten Befolgung der PUMA Beschaffungsrichtlinien unter Einhaltung des Code of Conduct

>> Mai 1998

Eröffnung des PUMA Büros in Sialkot/Pakistan unter Führung eines technischen Vertreters, der für die kinderarbeitsfreie Produktion der Fußball- und Handschuhe verantwortlich ist

>> Juni 1998

Modifikation der Lizenzverträge für Fußballhersteller. Fußbälle werden nunmehr ausschließlich bei nach dem Code of Conduct auditierten Herstellern bezogen.

>> September 1998

Sitzung der Außenhandelsvereinigung des Einzelhandels (AVE) in Köln: Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Sozialstandards des Deutschen Einzelhandels

>> August 1998

Eingang der unterzeichneten und im Juni 1998 modifizierten Lizenzverträge

>> Januar 1999

Durchführung eines Audit-Seminars in Hongkong durch I.T.S. Intertek Testing Services: Ziel ist die Unterweisung der PUMA Mitarbeiter in den aktuellen Sozialstandards in den für PUMA tätigen Betrieben

>> Februar 1999

Neuen Lizenznehmern von PUMA wird der modifizierte und auf der Basis des Code of Conduct bezogene Lizenzvertrag übersandt

>> September 1999

Bestellung eines Umweltreferenten bei PUMA mit dem Verantwortungsbereich Umwelt und Sozialstandards in den für PUMA weltweit tätigen Betrieben

>> Oktober 1999

Einstellung eines weiteren Mitarbeiters in Fernost mit dem Verantwortungsbereich der Sozialaudits in Asien

>> November 1999

Überarbeitung des Code of Conduct und Erstellung des Handbuchs der produktbezogenen Umwelt- und Sozialstandards

>> Ab 2000

Präsentation des Handbuchs der produktbezogenen Umwelt- und Sozialstandards anlässlich des zehnjährigen Bestehens von World Cat LTD Hongkong im Bereich der Hersteller von Schuh- und Textilbekleidung. Übergabe des Handbuchs an die Hersteller mit der Maßgabe der Akzeptanz und Unterzeichnung der „Declaration of Principles“ einer Grundsatzerklärung, mit der sich die Hersteller zur ausnahmslosen Einhaltung der Sozialstandards verpflichten

Übersendung des Handbuchs der produktbezogenen Umwelt- und Sozialstandards an alle Hersteller mit der Auflage der unbedingten Einhaltung dort definierter Umwelt- und Sozialstandards

REGELUNG KONTROLLEDIALOG

MASSNAHMEN

Neben dem Code of Conduct, durch dessen Aushang der Produzent sich verpflichtet die Standards einzuhalten, muss bei Vertragsunterzeichnung und bei der Auditing auch die sogenannte „Declaration of Principles“ von den Herstellern unterzeichnet werden. In dieser Grundsatzklärung sind Forderungen aufgelistet, die der Produzent zu erfüllen hat. Bei Missachtung dieser Standards kann eine Vertragskündigung erfolgen. Geregelt ist in dieser Grundsatzklärung auch, dass die mit dem S.A.F.E. Handbuch übergebenen Standards an alle für den Produzenten tätigen Subunternehmer weitergeleitet werden müssen. Der Produzent ist dafür verantwortlich, dass die Standards erfüllt werden. Diese schriftliche Bestätigung der Erfüllung unserer Standards entbindet PUMA aber nicht von der Durchführung der Sozialaudits bei unseren weltweiten Produzenten.

Für uns heißt Sozialverantwortung, in einem partnerschaftlichen Dialog mit unseren Herstellern weltweit gemeinsam einerseits eine sozialverträgliche Arbeitsplatzumgebung unter Beachtung aller relevanten Gesetze und Bestimmungen zu schaffen, andererseits aber auch, den für PUMA tätigen Arbeitern die ihnen zustehenden gesetzlichen Mindestbestimmungen zu garantieren.

Dazu haben wir ein eigenes Team geschaffen. Wir schicken aus diesem Team sogenannte Auditoren in unsere weltweit tätigen Betriebe. Ihre Aufgaben bestehen darin, die von PUMA formulierten Sozialstandards in den Betrieben zu überprüfen und zu überwachen. Eventuell auftretende Missstände in den Betrieben werden mit den dort tätigen Verantwortlichen eingehend diskutiert und in sogenannten „Corrective Action Plans“ festgehalten. Diese „Corrective Action Plans“ dienen als ein Instrument zur Dokumentation verbesserungswürdiger Zustände mit gezielter zeitlicher Vorgabe zu deren Verbesserung.

Vor jedem durchzuführenden Audit wird ein intensives Briefing mit den Lieferanten durchgeführt. Ziel dieser Schulung ist es, im Vorfeld den Lieferanten die Intention des Audits zu erklären sowie auch die sich daraus ergebenden Vorteile für sie selbst zu erläutern.

Wir verstehen uns dabei nicht ausschließlich als Kontrollorgan, um die strikt formulierten Standards zu überprüfen. Unser Ziel ist es, ebenfalls als Consulting Team verstanden zu werden. Mit unseren Standards, die wir in Anlehnung an den weltweit anerkannten SA 8000 Standard (Social Accountability) formuliert haben, möchten wir im partnerschaftlichen Dialog die Firmen in die Lage versetzen, ihre eigenen Standards zu überdenken und sich unserem Sozialbewusstsein anzuschließen.

ÖFFENLICHKEITSARBEIT

Im Jahre 2000 standen die Sportartikelhersteller im Fokus der Medien hinsichtlich der Arbeitsbedingungen in den Produktionsstätten in Fernost. So fand am 6. Juni 2000 eine Demonstration der „Deutschen Clean Clothes Campaign“ mit anschließender Diskussion bei PUMA in Herzogenaurach statt. Im Vorfeld dieser Aktion stand eine umfangreiche Postkartenaktion, initiiert von der „Clean Clothes Campaign“ und Misereor. Dabei wurde der Vorwurf erhoben, dass die Sportartikelhersteller in ihrer weltweiten Produktion unzureichende Arbeitsbedingungen aufweisen.

Aufgrund der aufgezeigten Vorwürfe haben wir unsere Auditoren veranlasst, diesen explizit nachzugehen.

In vielen Ländern der sogenannten „Dritten Welt“ ist es für die Bevölkerung selbstverständlich, dass Kinder ab einem gewissen Alter arbeiten. Nicht zuletzt dient diese Tätigkeit dazu, den täglichen Lebensunterhalt der Familien sicherzustellen. Eine allgemeine Schulpflicht ist in solchen Ländern nicht bekannt oder ist mit einem erhöhten finanziellen Aufwand verbunden. Hinzu kommen die kulturellen Unterschiede. Finanzielle Absicherungen durch Renten oder Versicherungen, die uns selbstverständlich erscheinen, sind in diesen Ländern nicht bekannt oder nur Privilegierten zugänglich.

>> PUMA verurteilt im schärfsten Maße die ausbeuterische Ausnutzung von Kinderarbeit.

Auch die Problematik der Überstunden ist uns nicht unbekannt.

In den Interviews, die wir mit den Arbeitern führen, wird uns berichtet, dass diese in vielen Fällen aus dem Landesinneren kommen und sich nach dem Wechsel zu der Firma vorgenommen haben, maximal 5 Jahre dort zu arbeiten um möglichst viel Geld zu verdienen. Überstunden sind hier gewollt und werden bewusst in Kauf genommen.

>> Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass die Reduzierung der Überstunden speziell in Zeiten von Produktionsspitzen ein schwieriges Thema darstellt. Ungeachtet dessen arbeiten wir intensiv mit unseren Herstellern an der strikten Einhaltung unserer Standards und sind bemüht, jegliche Verstöße festzustellen und zu verhindern.

Diese Beispiele zeigen, dass die Abverfolgung und Durchsetzung unserer sozialen Standards eine globale Herausforderung darstellt, die nur im stetigen Dialog mit unseren Partnern gelöst werden kann, ohne die erklärten Ziele und durchzusetzenden Standards aus den Augen zu verlieren.

Konsequent verfolgen wir das Ziel, das Arbeitsumfeld in den für uns tätigen Firmen angenehmer und sicherer zu gestalten.

Wir stehen diesbezüglich in einem offenen Dialog mit der Deutschen „Clean Clothes Campaign“. Ein Ziel dieses Dialoges ist es, Möglichkeiten einer gemeinsamen Zusammenarbeit aufzuzeigen.

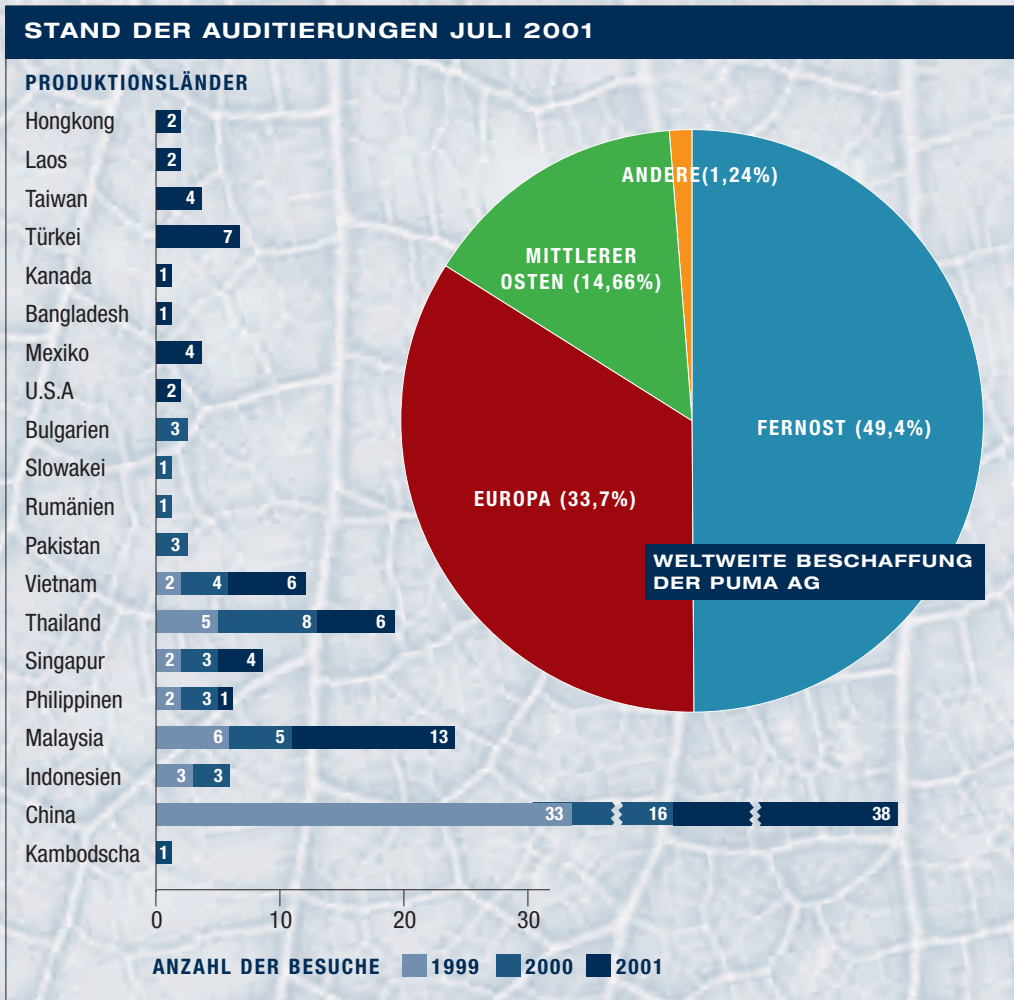
AUDITIERUNG ANFORDERUNG BEWERTUNG



PERSPEKTIVEN

Die Graphik veranschaulicht den aktuellen Stand der Auditierungen sowie einen Überblick über das Beschaffungssystem bei PUMA im Juli 2001. Die Hälfte der internationalen Beschaffung wird in Fernost abgewickelt. Alle aufgeführten Fabriken haben den PUMA Sozialstandard erreicht. Festzustellen bleibt jedoch, dass zur Zeit circa 95% der für PUMA tätigen Betriebe auditiert sind. Hier ist festzuhalten, dass immer wieder neue Fabriken hinzukommen, die ebenfalls auditiert werden müssen, bevor die Produktion starten kann. Unser erklärtes Ziel für 2001 ist es, die 100% Marke zu erreichen. Neben den eigentlich durchzuführenden Audits sind auch entsprechende Reauditierungen durchzuführen. Daher kann es vorkommen, dass genannte Betriebe in der Regel, bzw. bei Beanstandungen zweimal besucht werden müssen.

Nach der erfolgten Auditierung unserer direkten Lieferanten werden sukzessive alle Lizenznehmer auditiert. Auch für diese gilt schon jetzt die uneingeschränkte Einhaltung der S.A.F.E.-Standards.



BEWERTUNGEN DER DURCHGEFÜHRTEN AUDITS

Bei den durchgeführten Auditierungen nutzen wir die in unserem S.A.F.E. Handbuch vorformulierten Fragebögen zur Abfrage allgemeiner sozialer sowie produktspezifischer Belange. Das Audit bestanden hat ein Betrieb, der in dem in der Auswertung durchgeführten Ranking 75% erreicht hat. Diese 75% sehen wir jedoch als Minimalanforderung mit unbedingt durchzuführenden Verbesserungen an.

Abhängig von der jeweiligen Kategorisierung der Fabriken werden die Auditierungen jährlich durchgeführt. Produktionsstätten, die nicht den PUMA Standards entsprechen, werden von der Produktion ausgeschlossen, sollte nicht eine sofortige Korrektur der Fehler vorgenommen werden.

Hierbei gilt folgende Kategorisierung:

- A – PUMA betrachtet diese Fabrik als sehr gut. Alle geforderten Umwelt- und Sozialstandards werden zu nahezu 100% erfüllt. In diesen Fabriken führen wir turnusgemäß alle zwei Jahre einen Audit durch.**
- B – PUMA betrachtet eine Fabrik der Kategorie B als gut bis befriedigend. Etwaige Beanstandungen, die nur eine geringfügige Gewichtung haben, können umgehend korrigiert werden. Ein Follow-up-Audit wird innerhalb von sechs Monaten durchgeführt.**
- C – PUMA betrachtet eine mit dem Ergebnis C auditierte Fabrik als mangelhaft. Hier wurden während des Audits schwere Verstöße gegen die Umwelt- und Sozialstandards festgestellt. Eine umgehende Korrektur dieser Mängel ist sofort, und damit noch während des Audits beziehungsweise innerhalb einer Zeitspanne von acht Wochen auszuführen. Ein anschließend durchgeführtes Audit wird im Ergebnis einen völligen Produktionsstopp oder eine weitere Zusammenarbeit mit dieser Fabrik zur Folge haben. Sind keine Veränderungen feststellbar, erfolgt die umgehende Auflösung der Geschäftsbeziehungen zwischen PUMA und der Fabrik.**

Alle nicht auditierten Fabriken werden ab sofort als nicht im Sinne der S.A.F.E.-Standards überprüfte Fabriken bezeichnet. Eine Produktion in diesen Fabriken ist nicht erlaubt.

ZIELEVISIONEN

STRATEGISCHE ZIELE IM SOZIALBEREICH

ISTZUSTAND	SOLLZUSTAND	KOMMENTAR	BIS WANN ERFÜLLT
Auditierungsstand Zur Zeit 95% der direkten Lieferanten	100% Auditierung	Auditierungen werden z.Zt. umfassend durchgeführt	Oktober 2001 100% Auditierung
S.A.F.E. Social Accountability & Fundamental Environmental Standards an alle Hersteller, Lizenznehmer und Subunternehmer 95% aller Partner sind bereits im Besitz eines Handbuches	Sämtliche Hersteller besitzen ein Handbuch der PUMA Umwelt- und Sozialstandards	Alle Partner haben die in dem Buch festgelegten Standards vollumfänglich zu erfüllen	Bis Juli 2002 erfüllt
Code of Conduct bei allen für die PUMA AG tätigen Herstellern	Code of Conduct bei allen Partnern, Lizenznehmern und Subunternehmern	Code of Conduct werden z.Zt. weltweit an alle Partner verteilt	Bis Oktober 2001 erfüllt
Sozialstandards in Anlehnung an SA 8000	Übereinstimmung mit SA 8000	Erste Prozesse zur Implementierung sind eingeleitet	Noch nicht absehbar
Auditierung von Lizenznehmern und Subunternehmern in Vorbereitung	100% Auditierung aller PUMA Partner, Subunternehmer und Lizenznehmer	In Vorbereitung	Bis Juni 2002
Durchführung von Trainingsmaßnahmen im Sozialbereich aller Hersteller	Kenntnis aller Sozialstandards der PUMA AG	Schulungsmaßnahmen werden bei jedem Audit durchgeführt	Bis 2002

Wir sind uns dessen durchaus bewusst, dass bis zur vollständigen Erreichung unserer gesetzten Sozialstandards noch ein weiter Weg zurückzulegen ist. Unser Weg dorthin ist unser Ziel.

FINANZDATEN 1998-2000

UMSATZERLÖSE NACH PRODUKTSEGMENTEN '000 €	2000	1999	1998
- Schuhe	270.905	209.022	202.513
- Textilien	163.544	138.952	85.802
- Accessoires	27.988	24.735	14.197
Konsolidierte Umsatzerlöse	462.437	372.709	302.512
Umsätze der Lizenznehmer	368.638	342.209	344.923
Weltweite Umsatzerlöse	831.075	714.918	647.435
UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN '000 €	2000	1999	1998
- Westeuropa	267.427	227.192	176.735
- Osteuropa	21.407	16.538	16.183
- Amerika	118.988	84.784	60.398
- Asien/Pazifik	44.677	38.091	37.742a
- Afrika/Mittlerer Osten	9.938	6.104	11.454
Konsolidierte Umsatzerlöse	462.437	372.709	302.512
Umsätze der Lizenznehmer	368.638	342.209	344.923
Weltweite Umsatzerlöse	831.075	714.918	647.435
FINANZIELLE HIGHLIGHTS '000 €	2000	1999	1998
Umsatzerlöse	462.437	372.709	302.512
Rohertragsmarge	38,2%	38,0%	35,8%
Betriebsergebnis	22.826	16.256	4.683
- in % der Umsatzerlöse	4,9%	4,4%	1,5%
Ergebnis vor Steuern	21.227	14.393	3.424
- in % der Umsatzerlöse	4,6%	3,9%	1,1%
Konzerngewinn	17.572	9.537	4.047
Gewinn pro Aktie in €	1,14	0,62	0,26
Mitarbeiterzahl 31.12.	1.522	1.424	1.145

KONTAKT



Bei Fragen und Kritik wenden Sie sich bitte an:

Dr. Reiner Hengstmann
World Team S.A.F.E.
PUMA AG
Würzburger Straße 13
91074 Herzogenaurach

Dr. Ulf Santjer
Pressesprecher
PUMA AG
Würzburger Straße 13
91074 Herzogenaurach

Herausgeber:

PUMA AG Rudolf Dassler Sport
Würzburger Straße 13
D-91074 Herzogenaurach
Postfach 14 20
D-91072 Herzogenaurach
Deutschland

Tel.: +49/9132 81-0
Fax: +49/9132 81-22 46
eMail: info@puma.com
Internet: <http://www.puma.com>



Realisierung:
Loos Entertain
Kaiserstraße 170
D-90763 Fürth
Deutschland

Tel.: +49/911 747 999
Fax: +49/911 747 919
eMail: harald-loos@t-online.de

